

Das Mandat „Fidem catholicam“ Ludwigs des Bayern von 1338

Von

Hans-Jürgen Becker

I. Zur Entstehungsgeschichte S. 456. — II. Der Inhalt des Mandats und seine Vorlagen S. 468. — III. Gutachten und Denkschriften zur Erläuterung des Mandats S. 483. — IV. Nachwirkung S. 489. — V. Edition S. 493.

Seit Karl Zeumer¹⁾ zu Anfang dieses Jahrhunderts das Königswahlgesetz „Licet iuris“ vom 6. April 1338 erstmals kritisch edierte, steht dieses kurze und prägnante Gesetz im Mittelpunkt der Untersuchungen und Darstellungen der kaiserlichen Politik zur Zeit des Kurvereins von Rhens. Nur wenig Beachtung findet dagegen eine gleichzeitige Erklärung, die die kaiserliche Haltung sehr viel ausführlicher darlegt: das zur Abwehr der päpstlichen Prozesse und zur Verteidigung der imperialen Herrschaft erlassene Mandat „Fidem catholicam“. Dies ist um so bedauerlicher, als es sich hierbei wegen der ungewöhnlich reichen Verwendung der von Legisten und Kanonisten entwickelten staats- und prozeßrechtlichen Grundsätze um ein wertvolles Zeugnis der Rezeptionsgeschichte handelt, worauf H. Krause²⁾, H. Lieberich³⁾ und H. Coing⁴⁾ bereits hingewiesen haben. Als Grund hierfür kann angesehen werden, daß es bisher an einer kritischen Edition gefehlt hat. Zwar hat K. Zeumer, wie Randbemerkungen in Büchern seiner Bibliothek⁵⁾ zeigen, eine solche

¹⁾ Karl Zeumer, Ludwigs des Bayern Königswahlgesetz „Licet iuris“ vom 6. August 1338, NA 30 (1905) S. 85—112 und Nachtrag S. 485—487. Abdruck danach in der Quellensammlung zur Geschichte der Deutschen Reichsverfassung in Mittelalter und Neuzeit, bearb. von K. Zeumer (21913) S. 184, Nr. 142.

²⁾ Hermann Krause, Kaiserrecht und Rezeption (Abh. Heidelberg Jg. 1952, 1. Abh.) S. 63.

³⁾ Heinz Lieberich, Kaiser Ludwig der Baier als Gesetzgeber, ZRG Germ. 76 (1959) S. 192 f.

⁴⁾ Helmut Coing, Römisches Recht in Deutschland (Ius Romanum Medii Aevi, auspice collegio antiqui iuris studiis provehendis, pars V, 6, 1964) S. 97.

⁵⁾ Der größte Teil der Bibliothek Zeumers befindet sich heute im Seminar für Deutsche Rechtsgeschichte der Universität Frankfurt a. M.